

Berichtet

Die Last der Erinnerung

Landeskirche für Schutz von Frauen

Dresden (so) – Mit einer Abendandacht in der Frauenkirche am 24. November sowie dem Entroll-



»Frei leben – ohne Gewalt«: Am Haus der Kirchlichen Frauenarbeit wurde ein Zeichen gesetzt.

len der Fahne »Frei leben – ohne Gewalt« am Haus der Kirchlichen Frauenarbeit in Dresden-Blasewitz hat sich die Landeskirche am internationalen »Gedenktag gegen Gewalt an Frauen« beteiligt.

Unter dem Titel »Tür auf! Schutzräume für alle gewaltbetroffenen Frauen« wurde das Schutzbedürfnis der betroffenen Frauen in den Blick genommen. Aufgrund der nicht eindeutig geregelten Finanzierung hätten Frauen mit Beeinträchtigungen oder in unsicheren Lebenssituationen – wie beispielsweise einem fehlenden Aufenthaltstitel – keinen oder nur erschwerten Zugang zu diesen Schutzangeboten, erläuterte Pfarrerin Dorothee Fleischhack von der Kirchlichen Frauenarbeit.

Der auf das Jahr 2001 zurückgehende »Gedenktag gegen Gewalt an Frauen« setzt sich für ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und freies Leben von Mädchen und Frauen weltweit ein.

Erzähl-Café: Die Leipziger Kriegsenkel-Gruppe tauscht sich über die Folgen des Krieges in ihren Familien aus – und macht eine heilsame Entdeckung.

Von Stefan Seidel

Auf dem Tisch in der gemütlichen Küche flackert eine Kerze. Es stehen Schüsseln mit Gebäck, Nüssen und Keksen bereit. Heißer Tee wird eingeschenkt. Auf den Stühlen und Sesseln um den Tisch sitzt die Leipziger Kriegsenkel-Gruppe. Einmal im Monat trifft sie sich, um sich auszutauschen über die Folgen des Zweiten Weltkrieges in ihren Familien.

Es sind sieben Teilnehmer gekommen – von 33 bis 65 Jahren. Für alle sind die Kriegs- und Flucht-Erfahrungen ihrer Vorfahren gegenwärtig. Die meisten ihrer Eltern oder Großeltern sind aus Ostpreußen oder Schlesien vertrieben worden.

Als der 65-Jährige von seinen Eltern erzählt, steigen ihm Tränen in die Augen: »Sie haben alles, was sie aufgebaut haben, aufgeben müssen. Ich habe nur Flucht und Vertreibung geerbt und es ist, als würde sich das auch in meinem Leben ständig wiederholen.« Dass die furchtbare Kriegsgeschichte nicht vorbei ist, sondern an die folgenden Generationen weitergegeben wird, erleben auch die anderen. »Ich hatte immer das Gefühl, ich schleppe etwas mit mir herum, was nicht meins ist, ein belastendes Gefühlserbe«, erzählt eine Mitte-40-Jährige, deren Eltern aus Ostpreußen vertrieben wurden. Sie hat sich wegen ihrer Depressionen mit den Fluchterfahrungen ihrer Familie beschäftigt und plötzlich gemerkt: »Hinter mir steht nicht nur meine Mutter mit ihrem Trauma, sondern hunderte von Ahnen, die mich stützen.« Seitdem fühle sie sich nicht mehr alleine



Auf den Spuren der Vorfahren: Die Leipziger Kriegskinder und Kriegsenkel-Gruppe spürt den Kriegsfolgen in ihren Familien nach. Sie teilen miteinander die Erfahrung, die Christa Wolf in ihrem Buch »Kindheitsmuster« beschrieb: »Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen.«

© Gabriele Rohde - Fotolia.com

und isoliert. »Ich habe mich aus meiner Starre langsam herausgearbeitet«, sagt sie.

Alle hören aufmerksam zu, als sie von ihren Krankheiten und Bewältigungserfahrungen erzählt. Man vertraut einander und öffnet sich. Keiner wertet das Gesagte ab. Es darf alles erzählt werden. Und auch, als einer über den Suizid seiner Mutter berichtet, ist es, als würde das von allen mit ausgehalten werden. Miteinander verbindet sie eine Erkenntnis: nur durch die bewusste Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte können seelische Nöte bewältigt werden.

Für die eine kam diese Bewältigung in Gang durch die Bücher über die Kriegskinder von Sabine Bode. Einem anderen half die psychotherapeutische Methode des Familienstellens, um in Beziehung zu kommen mit den Vorfahren und deren Traumata. »Es ist wichtig, dass alles und jeder sei-

nen Platz bekommt und nichts verdrängt und ausgeblendet wird«, sagt er. Dabei könnten auch Rituale helfen. »Ich merke immer wieder: es hilft nur die Bitte um Vergebung«, sagt eine 63-jährige Teilnehmerin, deren Vater im Krieg und in russischer Kriegsgefangenschaft gewesen ist. Er habe wenig darüber erzählt: »Wen er getötet hat, das weiß ich nicht, darüber hat er nicht gesprochen, das hat er mit ins Grab genommen und das lastet auf mir. Alles ist ein großer Nebel.« Die gläubige Christin kann nur in der Bitte um Vergebung Entlastung erfahren: dass Gott sich der Schuld annimmt.

Ein anderes Ritual hat ein 38-jähriger Teilnehmer gefunden. Seine Mutter ist aus Westpreußen vertrieben worden und in einer westfälischen Stadt gelandet. Hier ist sie vor Kurzem gestorben. Der Sohn hat daraufhin ihr Heimatdorf im heutigen Polen besucht und von der Stelle, an der

ihr Haus stand, einen Stein mitgenommen. »Den will ich auf ihr Grab legen«, erzählt er.

Alle haben erfahren, dass in den Familien wenig gesprochen wurde über den Krieg. »Es gibt da regelrechte Schweigespiralen«, sagt ein Mitte-50-Jähriger. Diese müssten durchbrochen werden, sonst breche das Verdrängte irgendwann unkontrolliert heraus – wie in den Pegida-Parolen. Ein 33-jähriger Teilnehmer sagt: »Wenn die Trauer verstellt ist, bricht sich das auf ungute Weise Bahn.«

Die Gruppe tauscht sich noch Bücher und DVDs aus. Man teilt das, was inspiriert hat. Es wird gelacht. Es scheint, als habe sich manches gelöst – einfach dadurch, dass man miteinander gesprochen hat.

Das nächste Treffen findet am 15. Dezember in Leipzig statt.

www.kriegsenkel-le.de

Anzeigen

Stellenausschreibung

In der Ev.-Luth. Kirchgemeinde St.-Nikolai-Thomas in Chemnitz ist die Stelle eines Friedhofsverwalters/einer Friedhofsverwalterin auf dem St. Nikolaifriedhof mit einem Beschäftigungsumfang von 90% ab dem 1. März 2017 neu zu besetzen.

Der Friedhof steht unter Denkmalschutz, umfasst eine Größe von ca. 4 ha mit ca. 2.500 Grabstellen.

Von der/dem Bewerber/in werden u. a. erwartet: Meisterabschluss im gärtnerischen Bereich oder abgeschlossene Berufsausbildung im gärtnerischen Bereich und mindestens sechsjährige Bewährung als Mitarbeiter auf einem kirchlichen Friedhof.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nikolai-thomas.kirche-chemnitz.de.

Die üblichen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 15. Januar 2017 an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde St.-Nikolai-Thomas, Chopinstraße 42, 09119 Chemnitz zu richten.

Partnerwunsch

Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst, üb. 19 1/2 J. für Sachsen + angrenz. Regionen. Menschl., kundenorientiert, gefühlv. + seriös m. persönl. Gespräch. CPV, Tel. 03 42 97/452 89; 04288 Leipzig; Christ.PV@t-online.de



Angebot

Kaufe Wohnmobile & Wohnwagen
03944-36 160 www.wm-aw.de FA

Schmalfilm & Video auf DVD

- Super 8 · VHS (alle Formate)
- Normal 8 · Hi 8
- Doppel 8 · MiniDV

Tel.: 08458 / 38 14 75
www.filme-sichern.de

Immobilien

Haus gesucht in Dresden + 50 km.
Wer verkauft sein Haus? Bitte melden!
01733 677319, fa.manthey@gmx.de

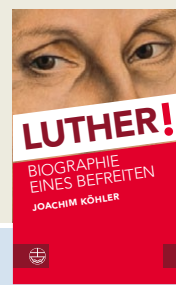
Ihre Anzeigenaufträge richten Sie bitte an die
Wartburg Verlag GmbH

Postfach 26 41, 99407 Weimar
Telefon (036 43) 24 61 13

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Ev. Gemeindepresse, Benjamin. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Des Weiteren enthält diese Ausgabe eine Beilage von Geschenke der Hoffnung. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Unsere E-Mail-Adresse: anzeigen@wartburgverlag.de



Mit entschiedener Sympathie und beeindruckendem Einfühlungsvermögen lässt Joachim Köhler den großen Glaubenskämpfer der deutschen Geschichte lebendig werden. Köhler schreibt uns den großen Luther ins Herz, ohne den manchmal irrenden zu beschönigen.

Joachim Köhler
Luther! Biographie eines Befreiten
408 Seiten | ISBN 978-3-374-04420-7

€ 22,90 [D]

EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT Leipzig
www.eva-leipzig.de
Tel. 0341 71141-16
vertrieb@eva-leipzig.de

WEIHNACHTSBASTELBOGEN

2016 wird kein Bastelbogen erscheinen. Wir bieten aber wie immer Exemplare aus den Vorjahren an für Kinder, Enkel, Schüler- und Jugendgruppen. Preise incl. Versand:

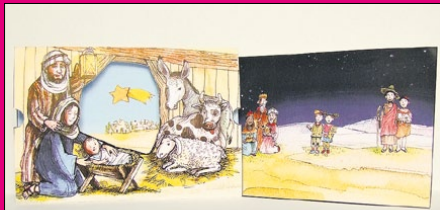
- | | | | |
|--------------|---------|-------------------------------|--------|
| 1 Exemplar | 2,50 € | 2 Exemplare | 3,00 € |
| 3 Exemplare | 3,50 € | 4 Exemplare | 4,00 € |
| 5 Exemplare | 4,50 € | 10 Exemplare | 7,50 € |
| 20 Exemplare | 11,00 € | je 10 weitere Ex. plus 3,50 € | |



Bastelbogen 2015 – WEIHNACHTSGESCHICHTE



Bastelbogen 2014 – WEIHNACHTSSTADT



Bastelbogen 2013 – KRIPPE



Bastelbogen 2012 – ENGEL



Bastelbogen 2011 – HEILIGE DREI KÖNIGE

Schicken Sie Ihre Bestellung (Name, Adresse, Motiv/Jahreszahl und Stückzahl) bitte an: EVANGELISCHES MEDIENHAUS, Stichwort Bastelbogen, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig, E-Mail: aboservice@sonntag-sachsen.de Telefon: (03 41) 7 11 41-22, Fax: -50 oder bestellen Sie über WWW.SONNTAG-SACHSEN.DE

Die Zahlung erfolgt per Bankeinzug, falls für den SONNTAG eine Einzugsermächtigung vorliegt. Anderenfalls legen Sie bitte der Bestellung Briefmarken bei oder Sie teilen die Bankverbindung für den Bankeinzug mit. Rechnungslegung ist ab 50 Stück möglich. Der Bastelbogen ist ab Mitte November lieferbar. Beachten Sie: Lieferung nur so lange der Vorrat reicht. Viel Vergnügen wünscht Ihr SONNTAG.

DER SONNTAG online:



www.facebook.com/dersonntag



www.sonntag-sachsen.de/newsletter



www.twitter.com/sonntagticker



www.sonntag-sachsen.de